



Nautischer Verein Lübeck e.V.

Konsequenzen aus der Kollision des Traditionsseglers „KRISTA RUD“ mit der Hafendrehbrücke am 19. Mai 2019

Auf Grundlage der von der AG Sportschiffahrt des Nautischen Vereins Lübeck ausführlich durchgeführten Analyse (Bericht vom 16.10.2020) empfiehlt der Nautische Verein Lübeck folgendes:

1. Das Anmeldeverfahren zum Passieren der Drehbrücke muss transparent und vor allem zuverlässig sein. Es ist eindeutig festzulegen, wer der Ansprechpartner für die Genehmigung für das Durchfahren der Hafendrehbrücken- Enge ist. Schiffsführer und Brückenwärter müssen die erteilte Durchfahrtsgenehmigung belegen können.
2. Da die „Anweisung zum Betrieb der Hafendrehbrücke durch die Brückenwärter“ einseitig nur auf den Straßenverkehr ausgerichtet ist, muss präzisiert werden, dass der Brückenwärter neben der Beobachtung des Straßenverkehrs eine Umschau in beide Richtungen des Hafens (Wasserflächen) vornimmt, bevor er die Brücke in Bewegung setzt. Die erforderlichen und vorgeschriebenen Signale dürfen erst nach der erfolgten Umschau gesetzt werden.
3. In technischer Hinsicht muss den Beteiligten die Möglichkeit gegeben werden, sich jederzeit und sicher miteinander in Verbindung zu setzen (zum Beispiel über den Hafenfunkdienst (Kanal 19), Lautsprecher, von Angesicht zu Angesicht usw.)
4. Die dem ersten passierenden Schiff folgenden, haben einen Mindestabstand von jeweils 100 Metern einzuhalten. Damit soll erreicht werden, dass beispielweise - mit einem Verstell-Propeller ausgerüstete - Schiffe rechtzeitig stoppen können.
5. Bei Sichtweiten unter 100 Metern darf die Brücke nur betrieben werden, wenn eine Verständigung zwischen der Brücke und der Schiffsführung sichergestellt ist.
6. Stadt und Dauerlieger sollten sich um eine einvernehmliche Lösung, was die Handhabung und Praktikabilität der Bestimmungen betrifft, bemühen. Denkbar sind andere Vorschläge, die mit den Anforderungen an die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs vereinbar sind.

Zur ergänzenden Information sei noch folgendes angemerkt:

Die zuständigen Mitarbeiter der Stadt haben sich mit der umfangreichen Analyse der AG des NVL und den – vorläufigen – Vorschlägen auseinandergesetzt und wollen an der bisherigen Praxis etwas ändern. Der NVL soll informiert werden, was aber bisher nicht geschehen ist. Die Port Authority hat ebenfalls die Bereitschaft zum Gespräch signalisiert.


.....

Klaus Lemke
Vorsitzender der AG Sportschiffahrt